



Liebe Freunde und Förderer der Caritas, sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist Sommer. Die Sonne geizt in diesen Wochen nicht mit ihrem Licht - und jenseits der hellsten Stunden des Tages bezaubert die Natur mit ihrer großen Farbenvielfalt.

Und auch unsere vielfach bunt verglasten Kirchenfenster lassen in diesem sommerlichen Licht ihre Farben besonders erstrahlen. Wie es der Ausschnitt aus den Fenstern der St. Bartholomäus-Kirche in Wiebligen zeigt; vor knapp siebzig Jahren hat sie der Künstler Emil Wachter geschaffen.

Es ist Sommer – aber inzwischen werden die Tage schon wieder kürzer. Im seinem Mittsommer-Lied (im Gotteslob

Nr. 465) „Das Jahr steht auf der Höhe“ von Detlev Block klingt das so:

„Kaum ist der Tag am längsten, wächst wiederum die Nacht. Begegne unsern Ängsten mit deiner Liebe Macht. Das Dunkle und das Helle, der Schmerz, das Glückliche nimmt alles seine Stelle in deiner Führung ein.“

Die leuchtenden, hellen Farben – wie sie oben im Bild des Fensters zu sehen sind – können wir wohl mit schönen und frohen Ereignissen in unserem Leben verbinden; aber auch die dunklen Blau- und Röttöne, die fast ins Schwarze übergehen, gehören zu unserem Leben dazu.

Als Caritasverband erleben wir in diesen Tagen, wie das Schöne und Helle mit Dunklem durchwoben ist. Wegen eines Wasserschadens mussten wir den Umzug der 120 Bewohnerinnen und Bewohner in das neue Caritashaus Katharina Labouré kurzfristig verschieben. Jetzt gilt es, neu zu planen und zu hoffen, dass die Verzögerung nicht allzu lang sein wird.

Für die verbleibende Sommerzeit wünschen wir Ihnen noch helle und farbenfrohe Tage – an denen Sie viel Licht und Kraft tanken können.

Seien Sie herzlich begrüßt,

Ihre

Dr. Franziska Geiges-Heindl
Vorsitzende

Dr. Susanna Re
Geschäftsführerin

Nicht nur am Gründonnerstag

„AG Caritas- und Soziales“ der Stadtkirche bereitet Caritassonntag und Caritas-Sammelwoche im September vor

Am 17. September, dem Caritassonntag der Stadtkirche, wird die „Caritas in der Gemeinde“ in den Gottesdiensten besonderes Thema sein. Jede Gemeinde hat im Voraus ein Roll-Up erhalten, auf dem die en Facetten der Caritas in der Stadtkirche Heidelberg vorgestellt werden.

Mit dem Caritassonntag ist auch immer Eröffnung der Caritas-Sammelwoche verbunden; in diesem Jahr mit dem Motto „Wir waschen Füße nicht nur am Gründonnerstag“.

Um die Dienste und Einrichtungen der Caritas „nicht nur am Gründonnerstag“ anbieten zu können, ist die Caritas auf

finanzielle Unterstützung angewiesen. Das Geld der Sammlung kommt zu je einem Drittel der Kirchengemeinde, dem örtlichen und dem diözesanen Caritasverband zugute. In Heidelberg profitieren unter anderem der Laden der Heidelberger Südstadttafel oder die Nachbarschaftshilfen von den Spenden.

Abschluss an der „Armutshütte“

Zum Abschluss der Caritaswoche lädt der Thementisch Caritas am 24. September um 18.30 Uhr in der Projektkirche St. Albert ein. Dort gibt es Impulse und Gedanken an der „Armutshütte“ mit einem Überraschungsgast.



Inspirierende Erfahrung

Die „Armutshütte“ in der Kirche St. Albert

Solidarität mit den Armen – so könnte die Überschrift für das Projekt „Armutshütte“ lauten. Sie kann seit einigen Wochen in der Kirche St. Albert besichtigt werden. Nicht nur das: sie soll inspirieren. Hineingehen und fühlen. Die eigenen Gedanken dort lassen. Sich auseinandersetzen mit den Fragen und Impulsen.

Die Hütte haben inzwischen schon etliche Leute aufgesucht, auch Gruppen. Vor kurzem war eine Kindergruppe mit ihren Erzieherinnen dort. Besonders eindrücklich ist „Ubuntu“. Was das ist? Die Antwort finden Sie auf der Armutshütte.

Der heilige Franziskus hat in einer solchen Hütte gelebt und war Anwalt und Fürsprecher der Armen. Jeder siebte Mensch ist in Deutschland von Armut bedroht. In Heidelberg wollen wir vom Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung, zu dem der Caritasverband und die Stadtkirche gehören, darauf aufmerksam machen.

Wer arm ist, hat nicht nur finanzielle und materielle Probleme. Ausgrenzung und soziale Isolation, Nichtteilhabe an Kultur und Bildung sind sehr oft die Folgen und führen immer weiter in einen Kreislauf der Abhängigkeiten. Nach dem Vorbild Jesu (Bergpredigt, nachzulesen in den Evangelien) kann uns das nicht egal sein.





Geschäftsführerin Myriam Ehlermann (r.) mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialstation St. Vitus

Kompetent, freundlich, zuverlässig

Vor 50 Jahren gegründet, betreut die Sozialstation St. Vitus heute rund 350 Klienten in Heidelberg-Nord und Dossenheim

„Seit nunmehr fünfzig Jahren tragen wir mit unseren Unterstützungsangeboten dazu bei, dass pflegebedürftige Menschen möglichst lange und gut versorgt in ihrem gewohnten Umfeld leben können“, betont Myriam Ehlermann, die die Sozialstation St. Vitus seit 2019 leitet.

Zu diesen Angeboten gehören die klassischen Behandlungs- und Grundpflegen im Rahmen der Kranken- und Pflegeversicherung. Zudem werden Hauswirtschaft und Einzelbetreuungsmaßnahmen angeboten sowie Betreutes Wohnen im Hannah-und-Simeon-Heim in Dossenheim. Die Gemeinde nördlich von Heidelberg bildet zusammen mit den Stadtteilen Neuenheim, Handschuhsheim und Ziegelhausen das Einzugsgebiet der Sozialstation.

Bis Anfang der 1970-er Jahre wurde die Krankenpflege durch Gemeindepflegestationen der jeweiligen Pfarrgemeinden vorwiegend unentgeltlich durch Ordensschwestern geleistet. Bereits Ende der 60-er Jahre kam es zu Überlegun-

gen einer Zentralisierung der Kranken-, Alten- und Familienpflege. So entstand am 18. Januar 1973 die Sozialstation St. Vitus mit Sitz in der Pfarrgasse 5a in Heidelberg-Handschuhsheim.

Mit acht Schwestern wurde gestartet, heute zählen rund 40 Personen zum Team der Sozialstation, das für seine Kompetenz, Freundlichkeit und Zuverlässigkeit geschätzt wird. „Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zehn Jahre und länger bei der Sozialstation beschäftigt. Im Herbst können wir sogar das 30-jährige Jubiläum einer Mitarbeiterin feiern“, berichtet Myriam Ehlermann. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist sie dankbar für die lange Zugehörigkeit vieler ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Um das Team zu ergänzen, will sie weitere qualifizierte Mitarbeiter gewinnen, denn die Nachfrage nach Unterstützung in der häuslichen Pflege ist hoch. Und die demografische Entwicklung wird die Nachfrage weiter steigen lassen.



Große Pläne mit kleinen Schritten

Nicht nur auf der Großbaustelle unseres neuen Heimes Katharina Labouré in der Mönchhofstraße sind die Pläne heftig durcheinander gewirbelt worden – zweimal musste der Umzug bisher verschoben werden, eine Katastrophe für so ein großes Projekt.

Viele kennen das auch aus ihrem eigenen Leben, ich auch. Da plant man etwas, und alles wird anders. Da freut man sich, und irgendjemand spuckt einem in die Suppe. Dinge ereignen sich, an die man nicht einmal gewagt hat zu denken. Alles anders....

Dann gilt es umzudenken – „Denkt um und glaubt an das Evangelium!“ – das Metanoite des Aschermittwochs wird Wirklichkeit. Jetzt gilt es, anzuhalten, zu schauen und mit kleinen Schritten weiter zu gehen. Mit der Gewissheit, dass Gott – auch und gerade in Jesus – an unserer Seite ist und mitgeht.

„Die Liebe braucht das Kleine und Zarte, um etwas zu bewirken, heilen oder verwandeln zu können. Gegenwart wird immer wieder neu geboren und jeder Moment kann etwas hervorbringen, worauf wir mit unseren Vorstellungen niemals gekommen wären“ (Mechthild Geue, „Im Atem zu Hause ein Geschenk der Stille“).

Vielleicht brauchen wir uns nicht selbst zu suchen und auch nicht selbst zu finden. Vielleicht können wir dies gar nicht, weil wir uns dabei selbst verlieren. Wir können uns nur immer wieder neu geschenkt werden und sind selbst am meisten anwesend, wenn wir ganz in der Wahrnehmung der Anwesenheiten und der Dus sind. Darauf kommt es in den Krisen an – und wir werden sie gut bestehen. Dessen bin ich sicher!

DIAKON ANDREAS KOROL

Ortseifen verabschiedet

Der langjährige Geschäftsführer des SKM, Bernhard Ortseifen, wurde am 21. Juli im Rahmen des traditionellen Sommerfestes für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins gewürdigt und in den Ruhestand verabschiedet. Vertreterinnen der Stadt Heidelberg, des SKM-Diözesanvereins, des Caritasverbands Heidelberg und die Vorsitzende des SKM Heidelberg würdigten das jahrzehntelange soziale Engagement Ortseifens.

Südstadttafel zieht zurück ins frühere Ladenlokal

Seit Beginn der Corona-Pandemie war der Tafelladen in der Kirche St. Michael zu Gast. Der Umzug in die mittlerweile vergrößerten und renovierten ursprünglichen Räumlichkeiten wurde Ende Juli abgeschlossen. Der Fläche des früheren Effata-Ladens ist neu hinzugekommen und beherbergt nun auch die ‚Glückskiste‘. Im Rahmen des Sommerfestes wurde symbolisch der letzte Gitterwagen aus der Kirche zurückgefahren; ab Ende August findet der Verkauf in dem neuen, alten Laden statt.



Umzug nach Wasserschaden verschoben Neuer Eröffnungstermin steht noch nicht fest

Mitte Juli war alles bereit für den Einzug der 120 Bewohnerinnen und Bewohner in ihr neues Zuhause: das Caritashaus Katharina Labouré. Praktisch in letzter Minute durchkreuzte ein Wasserschaden in dem Neubau an der Mönchhofstraße alle Pläne. Der Umzug und die geplante Einweihungsfeier im September wurden zunächst abgesagt. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe standen neue Termine noch nicht fest.

Die beiden Altenpflegeheime, St. Hedwig und St. Michael, in denen die Seniorinnen und Senioren bislang leben, bleiben bis zum neuen Umzugstermin in Betrieb.

SAP Sinfonieorchester lädt zur musikalischen Reise

Konzert zum Auftakt der Aktionswoche am 7. Oktober

Zum Auftakt der Heidelberger Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung lädt die Liga der Freien Wohlfahrtspflege zu einem Konzert mit dem SAP Sinfonieorchester in die Kirche St. Albert ein: am Samstag, 7. Oktober, um 18 Uhr in die Kirche St. Albert (Bergheimer Str. 108, 69115 Heidelberg).

Das SAP Sinfonieorchester unter Leitung von Martin Spahr hat eine farbenfrohe musikalische Reise im Angebot. Sie beginnt mit Elgars Minuet Op. 21, einem Juwel der Kammermusik, das mit

seinen eleganten Melodien und rhythmischen Variationen verzaubert. Anschließend entführen Sie Beethovens Elf Wiener Tänze (WoO 17) charmant ins lebendige Wien des 19. Jahrhunderts. Den Höhepunkt des Abends bildet Richard Wagners Siegfried Idyll. Dieses Meisterwerk der Kammermusik, bietet die epische Klangfülle und emotionalen Tiefe des Wagnerklangs – nur nicht in Form der langen und großen Oper, sondern mit 13 Instrumenten in vorüberfliegenden 20 Minuten.



Save the date: 18. November

Der Caritasverband lädt am Samstag, 18. November, zur Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ nach St. Bonifatius in der Weststadt ein. Zu diesem Anlass wird das SAP Sinfonieorchester erneut seine farbenfrohe musikalische Reise präsentieren. Im Fokus steht in diesem Jahr das Schicksal der Waisen oder Sozialwaisen in den staatlichen Heimen in Tadschikistan.